



Wer war da?

Mitglieder

Luana Albracht, Merve Aras, Pauline Baumgart, Matthias Beier, Luis Dyck, Emily Engel, Phillip Kern, Emilia Link, Jona Meis, Noah Pulvermacher, Lea Rieser, Julia Thönnies, Lars Wille, Michelle Röhrig

Entschuldigt: Leon Ahrend, Anna-Lena Boehnhardt, Marcello Kreuter, Jannik Wirz, Béla Riebel (Berlin)

Unentschuldigt: Baran Aydogdu, Eva Blum, Selina Ince

AG-Mitglieder

Sude Aras
Julius Kamp
Paula Mohrbacher
Leo Reinemann
Frida Weyer
Maximilian Zahn

Dominik Schmidt (entschuldigt, Berlin)

Mara Schröder (entschuldigt)

Beraterinnen und Berater:

Thomas Muth

Tale Meis (entschuldigt, Berlin)

Gäste:

Dennis Tritsky (Ehemaliger)
Monna Al-Khaldi (Ehemalige)
Joachim Scholer (Jugendamt)
Anna Hallerbach (Caritas e.V.)
Antje Knieper

Um was ging es?

1. Begrüßung
2. Mobbing in Koblenz – Was gibt es für Angebote, um Jugendliche zu schützen?
3. Bericht aus den AGs
 - a. AG Verkehr
 - b. AG Umwelt
 - c. AG Freizeit/Event/Sport
 - d. AG Schule
 - e. AG Öffentlichkeitarbeit
4. AG-Termine ausmachen mit Antje
5. Bericht aus den Gremien und Veranstaltungen (AG Spielflächen, Sporterlebnistag, RoMo Disco, ...)
6. Positionierung vom Jugendrat:
 - a. Update zum Selbstverständnis



b. Fridays for Future und andere Demos – Kann/Will/Soll der Jugendrat darüber informieren oder werben?

7. Mitteilungen aus der Geschäftsstelle
8. Sonstiges

Begrüßung

Pauline begrüßt alle Jugendratsmitglieder und Gäste zur achten Jugendratssitzung und stellt die Tagesordnung vor. Lea erklärt, dass „Mobbing“ als Thema beim Kennenlernetreffen erarbeitet wurde und heute zwei Fachkräfte die Fragen der Jugendrätler*innen beantworten, um Input für weitere Maßnahmen zu liefern. Sie stellt Anna Hallerbach (Anlauf und Koordinierungsstelle Mobbing des Caritasverband Koblenz e.V.) und Joachim Scholer (Kinder- und Jugendschutz, Jugendamt der Stadt Koblenz) vor.

Mobbing in Koblenz – Was gibt es für Angebote, um Jugendliche zu schützen?

Anna und Joachim geben Infos zu Ihren Arbeitsaufgaben und zum Thema Mobbing. Dem schließt sich eine lebhafte Diskussion an, in der die Jugendratsmitglieder ihre Fragen einbringen. Die zentralen Ergebnisse:

Der sog. „no blame approach“ arbeitet ohne Schuldzuweisung beim Mobbing. Er ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schüler*innen zeitnah und nachhaltig zu beenden. Schulsozialarbeiter*innen können gute Arbeit leisten, indem sie bspw. die Gruppe der Mitläufer*innen (größte Gruppe) stärken sowie indem sie aufzeigen, wie wirksam es ist, wenn die Mehrheit „Flagge zeigt“ gegen ausgrenzendes Verhalten. Eine wichtige Rolle spielt das Schulklima insgesamt. Fortbildungen für Lehrer*innen gibt es, vor etwa 10 Jahren wurde viel angeboten und angenommen, aktuell ist die Nachfrage gesunken, was aber nicht daran liegt, dass es weniger Mobbing an Schulen und außerhalb der Schulen gibt. Laut einer Studie aus dem Jahr 2015 wird jede*r 6. Jugendliche im Alter von 15 Jahren gemobbt. Lehrer*innen und Schüler*innen ist bewusst, dass Mobbing verbreitet ist, jedoch existiert eine Angst und Scham, sich dem Thema zu stellen, bzw. sich selbst als Opfer zu outen.

Es wird der Wunsch geäußert, Infomaterial an Schulen zu verteilen, Hilfsangebote (Flyer, Poster, Anzeigen in der Schüler*innen-Zeitung) sollten an Schulen vorhanden sein. Mobber*innen und andere Schüler*innen machen sich jedoch auch über Plakate zu Hilfsangeboten lustig, was wiederum die Hemmschwelle für Betroffene erhöht. Bei gemobbten Kindern und Jugendlichen sinkt das Selbstwertgefühl, was es erschwert, sich eigeninitiativ Hilfe zu suchen. Dazu kommt die Angst, die eigene Situation noch zu verschlimmern, wenn das Umfeld erfährt, dass sich erwachsenen Personen (Lehrkräften, Vertrauensperson, Eltern, Schulsozialarbeiter*innen) anvertraut wurde. An einigen Schulen sind Schulsozialarbeiter*innen den Schüler*innen nicht bekannt. Das liegt z.B. daran, dass nur 1 – 2x pro Woche Sprechstunden angeboten werden können, da ein*e Sozialarbeiter*in für mehrere Schulen zuständig ist. Sich einer unbekanntem Person anzuvertrauen, lehnen viele Schüler*innen ab. Große Unsicherheit kann auch entstehen, wenn z.B. zu psychologischer oder therapeutischer Hilfe geraten wird. Gemobbte Schüler*innen neigen dazu ihr eigenes Verhalten und Empfinden in Frage zu stellen („...bin ich nicht normal?“ „...bin ich verrückt?“). Die Mitglieder des Jugendrates sprechen sich vor diesem Hintergrund für anonyme und niedrigschwellige Hilfemöglichkeiten (z.B. online-Chats, online-Beratung analog zum „Sorgentelefon“) aus. Ferner können



Präventions-Seminare für Schulklassen angeboten werden. Die Schulsozialarbeiter*innen (haben Schweigepflicht) sollten die Möglichkeit haben als Vertrauensperson an den Schulen präsent zu sein. Lehrer*innen sollten als Vorbilder (s. Schulklima) agieren. Mobbing findet in allen sozialen Gruppen (Schulen, Vereine, im beruflichen Kontext) statt. Aktuell ist eine Tendenz zu beobachten, dass Mobbing an Grundschulen zunimmt. Die Art und Weise, wie Kinder und Jugendliche gemobbt werden, unterscheidet sich nach Alter und kann mit zunehmendem Alter subtiler werden.

In Mauschelgruppen werden mögliche Folgemaßnahmen diskutiert.

- Plakate, z.B. „du wirst gemobbt? Ich auch!“ → Ansprechpartner*innen auf Augenhöhe finden können
- Flyer mit Hilfsangeboten
- Online-Plattform (Anonymität ist wichtig!)
- Schulsozialarbeiter*innen als Ansprechpersonen (haben Schweigepflicht)
- Es sollte nichts gemacht werden was die betroffene Person nicht will
- Mehr Fortbildungen für Lehrkräfte
- Anlaufstellen sind theoretisch gut zu finden aber sind sie praktisch gut nutzbar?
- Informationsmaterial verbreiten
- Soziale Medien zur Verbreitung von Hilfeangeboten nutzen
- Schulsozialarbeit ausbauen

Anschließend wird ein Meinungsbild erstellt, ob eine AG-Mobbing gegründet werden soll.

Meinungsbild: Die Anwesenden sprechen sich einstimmig für die Gründung einer AG-Mobbing aus.

Teilnehmer*innen: Michelle, Julia, Frida, Jona und Lea

Der Vorstand bedankt sich für die Anwesenheit und die vielen Informationen von Anna Hallerbach und Joachim Scholer und verabschiedet diese.

Bericht aus den AGs

AG-Verkehr: Leo berichtet, dass die evm Verkehrs GmbH an die Stadt verkauft wurde und ab dem 01.10.2019 unter dem Namen „koveb“ (Koblenzer Verkehrsbetriebe) fährt. Busfahrten sollen günstiger werden.

AG- Umwelt: Frida berichtet, dass Herr Mannheim wg. weiterer Pfandringe angeschrieben wurde. Eine Antwort steht noch aus. Ferner wurde in der AG die Idee besprochen, Kaugummis auf den Gehwegen im Rahmen einer Kunstaktion mit Kreide zu umranden und zu verbinden, um auf Verschmutzung aufmerksam zu machen. Unklar ist, ob das erlaubt ist. Antje wird das klären.

AG-Freizeit/Event/Sport: Noah berichtet, dass das Programm der „Lange Nacht des Lernens“ diskutiert wurde (die AG Lange Nacht des Lernens wurde zuvor in die AG Freizeit/Sport/Event integriert). TheSimpleClub sind nicht für die Veranstaltung verfügbar. In der kommenden AG-Sitzung wird ein Ersatz überlegt.

AG-Schule: Emilia berichtet, dass ein Brief von Frau Dr. Hubig (Bildungsministerin RLP) gelesen wurde. Thema: Digitale Bildung an Schulen. Dieser Brief (aus Mai 2019) ist die Antwort auf den Brief der AG-Teilnehmer*innen an das Bildungsministerium, in dem sich zum dem Stand der Digitalisierung an Schulen erkundigt wurde.

AG-Öffentlichkeitsarbeit: Julius berichtet, dass die Inhalte der Homepage fast fertig



überarbeitet wurden.

AG-Termine ausmachen mit Antje

Fr. 04.10., 13 Uhr AG Verkehr

Fr. 11.10., 13 Uhr AG Umwelt

Do. 17.10., 15 Uhr AG Freizeit (verschoben auf 24.10., 15 Uhr)

Do. 17.10., 17 Uhr AG Schule (verschoben auf 17.30 Uhr)

Di. 15.10., 15 Uhr AG Öffentlichkeitsarbeit

Fr. 18.10., 14.30 Uhr AG Mobbing

Bericht aus den Gremien und Veranstaltungen

Esther berichtet zur AG Spielflächen, es wurde das Thema inklusive Spielplätze/Spielgeräte diskutiert.

Philipp berichtet zum Sporterlebnistag, der ein voller Erfolg war, die Evaluation ist fertiggestellt.

Lea berichtet zur RoMo-Disco, die Planung sei im Gange, im Rahmen der Vorbesprechung wurde der Ablauf diskutiert.

Philipp berichtet zur ersten SSV-Sitzung, ein neuer Vorstand wurde gewählt (Moritz Schnitzius); Greta Mohrbacher (Paulas Schwester) ist Mitglied der SSV.

Positionierung vom Jugendrat

a. Update zum Selbstverständnis

Das Selbstverständnis wurde in einer früheren Sitzung des Jugendrates 2019/20 angenommen, es gab jedoch Rückfragen, diese wurden inzwischen geklärt. Der Vorstand informiert, dass das Rechtsamt und die Bürgermeisterin das Selbstverständnis gelesen haben und keine Einwände gegen die Publikation und generelle Erstellung sowie Verwendung haben.

Das Selbstverständnis erhält den Titel „Das Selbstverständnis vom Jugendrat Koblenz“. Der Text wurde von Esther an einer Stelle ergänzt und einige Stellen fett markiert. Diese Stellen wurden in der ppt-Präsentation rot bzw. fett markiert. Der gesamte Text mit Änderungen wird gemeinsam gelesen und Fragen dazu besprochen. Anschließend wird über das Selbstverständnis erneut mit den eingefügten Änderungen abgestimmt.

Abstimmung: Der Jugendrat spricht sich für das Selbstverständnis mit den besprochenen Änderungen aus.

Ja: 14 Stimmen, Nein: 0 Stimmen, Enthaltung: 0 Stimmen

b. Fridays for Future und andere Demos – Kann/Will/Soll der Jugendrat darüber informieren oder werben?

Aufgrund der knappen Zeit wurde die Abstimmung auf die nächste Sitzung am 25.10.19 verschoben!

Mitteilungen aus der Geschäftsstelle



Esther erinnert an die Einladungen des Dachverbands der Jugendvertretungen des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz (13.10.19) und an das Vernetzungstreffen Süd (26.10.19) in Erlangen. Tale wird den Termin am 13.10. wahrnehmen, für das Vernetzungstreffen interessieren sich Matthias, Tale, Luis und Pauline.

Antje wird am 11.11.19 am Bundestreffen für Betreuer*innen von Kinder- und Jugendparlamenten in Berlin teilnehmen.

Emily und Emilia bringen Süßigkeiten zur nächsten Sitzung mit.

Sonstiges

Der Jugendrat verabschiedet Esther Detzel, die in den vergangenen fünf Jahren das Kinder- und Jugendbüro mit viel Engagement und Freude an ihrer Arbeit geleitet hat. Sie hat den Jugendrat begleitet und beraten und viel zur erfolgreichen Entwicklung des Gremiums beigetragen. Esthers Arbeit wird von den Jugendlichen und Herrn Muth, als beratendes erwachsenes Mitglied des Jugendrates, gewürdigt. Ihr wird für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg gewünscht.

Für das Protokoll:

Lea Rieser

Antje Knieper